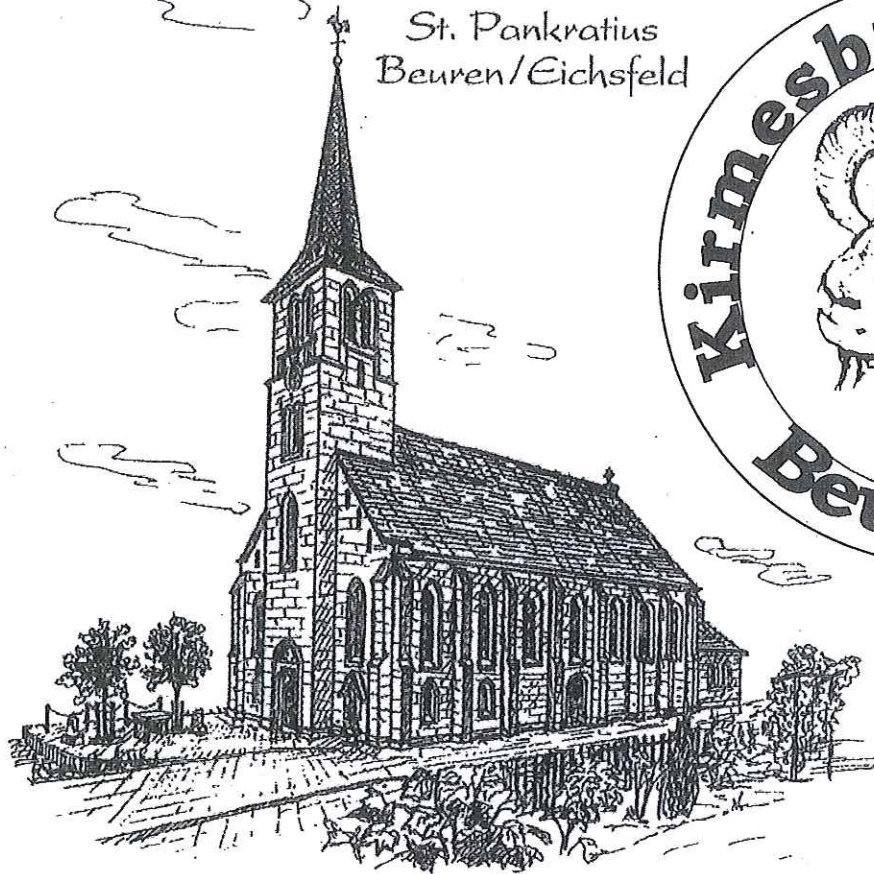


Festschrift

St. Pankratius
Beuren/Eichsfeld



120 Jahre
„Große Kirmes“
in Beuren

Euro

Möbel

Hentrich

Ihr Einrichtungshaus!

- ➔ Küchen
- ➔ Wohnraummöbel
- ➔ Schlafraummöbel
- ➔ Polstermöbel

Beuren - Zum Dünblick Telefon: 03605 - 56 20

Fax: 03605 - 56 21 99



MÜHL

Product & Service

Mühl Produkt & Service und
Thüringer Baustoffhandel
Beuren GmbH



das sind wir

Dünblick 12 - 37327 Beuren
Telefon: 03605 - 50 82-0
Fax: 03605 - 50 21 32 u. 50 82 18

**Herzlichen Dank allen Firmen,
die durch ihre Anzeige die Fest-
schrift ermöglichten:**

Euro Möbel Hentrich, Mühl Produkt & Service, Modehaus Senft, Baugesellschaft Beuren, S & S Kranken- und Altenpflege, Elektroanlagenbau Ullrich Zepp, Manfred Langl, Autohaus Drei Linden, Autotechnik Fischer, Sebastian Fritsch, Gerhard Kunzler, Helmut Peter, Metall GmbH Leinetal, Media Agentur Katins, Jörg Eckardt, Ulrich Kehrel, Rolf Bartschat, Martin Koch, Fleischerei Reimann und Böning GmbH, Traudel Denninger, Walter Thume, Reinhard Schäfer, Containerdienst Müller, Bertram Saul, Gebr. Hunold, Fleischermeister Michael Gorsler und natürlich die Kirmesburschen. Herzlichen Dank auch Bürgermeister Günther Henkel, Ortschronist Heinz Herzberg und Pfarrer Meinolf Dunkel.

*Liebe Jubiläumskirmesburschen,
liebe Altplatzmeister,
liebe Beuersche,
liebe Kirmesgäste,*

120 Jahre "Große Kirmes" bedeutet, daß 120 Jahre lang unsere männliche Jugend von Beuren unter den verschiedensten äußeren und inneren Bedingungen die Kirmes als Traditionsfest gefeiert und weitergetragen hat.

Wenn die Beuersche Kirmes gefeiert wird, dann werden die alt gewordenen Kirmesburschen wieder jung und ihr Herz schlägt für die Kirmes.

Daraus insgesamt ist die Leistung, der Wille und die Liebe zur Heimat, der Jugend unseres Dorfes und die Bedeutung der Kirmes für unser Dorf zu erkennen. Die Jugend ist bereit dieses für unser Dorf weiterhin zu tun.

Setzen wir uns alle gemeinsam für das Wohl der Kinder und der Jugend unseres Dorfes in unserem Dorf ein.

In diesem Sinne wünsche ich allen Beuerschen, ob jung ob alt, und allen Kirmesgästen viel Spaß und Freude bei unserer Jubiläumskirmes.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Henkel, Bürgermeister

Zum Geleit

120 Jahre Große Kirmes in Beuren

Auf Anregung der Kirmesburschen wird am 20. Oktober 1996 dieses Ereignis besonders gefeiert. Als Pfarrer von St. Pankratius begrüße ich diesen Entschluß und wünsche den Verantwortlichen, sowie allen Gästen und der ganzen Gemeinde frohe gemeinsame Tage.

Bei uns auf dem Eichsfeld ist "Kirmes" kein bloßes Volksfest, sondern seit Generationen haben, auch in unserem Ort, vor allem die jeweiligen Platzmeister und Kirmesburschen, durch ihre aktive Teilnahme am Kirmesgottesdienst und das Gedenken an die Verstorbenen der Gemeinde, dafür gesorgt, daß die Beziehung zum religiösen Ursprung dieses Festes nie verloren ging.

Dafür danke ich allen Beteiligten von heute und damals. Daß das Wohl und Wehe unserer Pfarrkirche den Kirmesburschen nicht gleichgültig ist, haben sie bewiesen durch ihren vorbildlichen Einsatz und ihre umfangreichen Spenden für die Renovierung unseres Gotteshauses und ihre aktive Teilnahme am Fest der Altarweihe.

Ich hoffe und wünsche, daß sich auch in Zukunft immer wieder genug Begeisterte finden, die bereit sind, sich einzusetzen, um die wertvollen alten Traditionen mit neuem Leben zu erfüllen, zum Segen für unsere Gemeinde.

Pfarrer M. Dunkel

Die Festschrift - ein Zeitzeuge des ortsbezogenen Kulturgutes der Tradition und Brauchtumspflege

Die Festschrift erzählt und berichtet über das Feiern der „Großen Kirmes“ in Beuren.

Jeder Ort hat seine Besonderheiten, so auch Beuren. Es gibt keine schriftlichen Überlieferungen in Beuren über die Geschichte des Festes, Kirmesbräuche und ihre Bedeutung, vergangene Kirmesfeiern, Schnurren, Kuriositäten und Betrachtungen zur Kirmes.

Mit dieser Festschrift möchten wir versuchen, das Brauchtum und die Tradition unserer großen Kirmes schriftlich festzuhalten. Es soll ein Zeitzeuge unseres ortsbezogenen Kulturgutes sein, welches in den kommenden Jahren durch ihre Generationen weiter geführt werden soll.

Die Festschrift soll nicht nur Erinnerungen wachrufen. Sie soll eine Anregung, eine Verpflichtung für unsere junge Generation sein, daß durch eine sinnvolle und niveauvolle Pflege des Brauchtums und der Tradition die große Kirmes weiterhin als Fest der Kirchengemeinde und des ganzen Ortes gefeiert wird. Das Jubiläum „120 Jahre große Kirmes“ 1996 ist ein besonderer Höhepunkt für unser Dorf in Vorbereitung des Jubiläums „1100 Jahre Eichsfeld“ im Jahre 1997.

In dem Wort des Bischofs von Erfurt, Joachim Wanke, „1100 Jahre Eichsfeld“, stellt der Bischof zur Vorbereitung dieses denkwürdigen Jubiläums fest, was zu einem Eichsfelder gehört. Er regt

an, etwas in den Gemeinden des Eichsfeldes zu unternehmen, um sich des Reichtums dieser schönen Landschaft, seiner Tradition, seiner Bräuche, vor allem aber auch seiner gläubigen Menschen wieder neu bewußt zu werden. Er lädt ein, etwas zu tun, daß heute und morgen das Eichsfeld Eichsfeld bleibt.

Somit ist das Feiern unseres Jubiläums „120 Jahre große Kirmes“ in diesem Jahr, in Vorbereitung des Eichsfeldjubiläums, ein wichtiger Beitrag und eine Verpflichtung zugleich. Hierin eingebunden ist das Ziel der Entwicklung unseres Dorfes: „Überwindung des Strukturwandels und die harmonische Entwicklung unseres Dorfes“.

Der Weg zur Sicherung dieser Zielstellung ist abgesteckt im Entwicklungskonzept unseres Dorfes.

Die Verpflichtung zur Lösung dieser Aufgaben ergibt sich aus der Verantwortung unserer Jugend gegenüber.

Zum ortsbezogenen Kulturgut gehören die Feste im Jahreslauf.

Das Feste feiern ist ein wesentlicher Lebensnerv des Dorfes. Spiel, Fest, Feier und Brauch ist der schöpferische Versuch den Einklang mit sich selbst, den Nachbarn und der Natur herzustellen.

Möge uns Beuerschen diese Festschrift Anlaß zum Handeln sein, daß es uns gelingt, die Lebensqualität in unserem Dorf zu verbessern.

Herausgeber: Kirmesburschenverein Beuren e.V.

Bearbeitet von Günter Henkel

Quellenangabe: Kirmes im Eichsfeld, Ortschronik, mündliche

Überlieferungen.

Satz u. Gestaltung: ile medien Ilka Kühn Leinefelde

Druck: Cordier Satz und Druck Heiligenstadt

Die geschichtliche Entwicklung unseres Ortes

Aus einem spätgermanischen Herrenhof (Fronhof) entstanden, wird Beuren erstmalig 1128 urkundlich erwähnt. Zahlreiche Scherbenfunde belegen eine umfangreiche Frühmittelalterliche Töpferkunst. Dort, wo einst der Fronhof stand, steht noch heute der besterhaltene Wartturm der Grafen von Tonna Gleichen im Raume des Eichsfeldes.

Im 13. Jahrhundert nahm unser Ort eine so stürmische Aufwärtsentwicklung wie kein zweites Dorf im Eichsfeld.

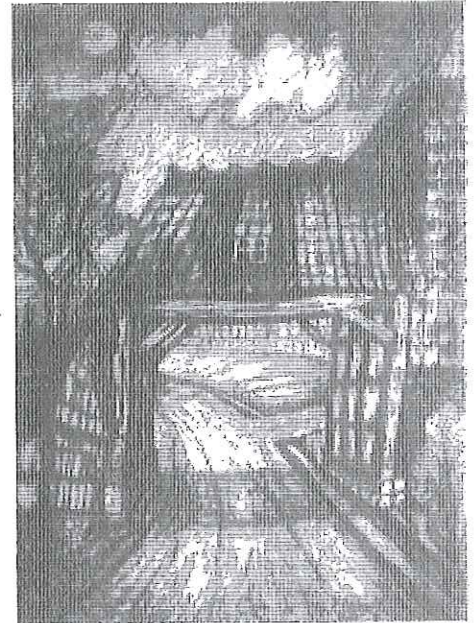
Wie die Urfparrei in Beuren 1221 „in villas duas Büren“ genannt, so heißt es 1238 „in forensi Buren“ und 1269 bereits „in civitate Burn“. In nur wenigen Jahrzehnten hat unser Ort sich von „villas“ (Dorf) über „forensi“ (Markort) zur „civitate“, also zur Stadt entwickelt. Drei Eingangstore, Hirttor, Burgtor und Beuertor sind noch heute belegbar, ein mächtiger Wallgraben ist zumindest an der Südseite des Ortes nachweisbar, dort auch teilweise eine Stadtmauer.

Diese Entwicklung unseres Ortes wurde allerdings jäh unterbrochen, als nämlich 1294 die Gleichengrafen in arge Finanznöte kamen und sie Teile ihrer eichsfeldischen Besitzungen dem Kurfürsten zu Mainz verkauften. Da dieser sich Heiligenstadt wegen einer beachtlichen Summe geschenkten Geldes verpflichtet fühlte, verlegte er die Zollstelle von Beuren nach Heiligenstadt. Damit blieb Beuren in einer vorstädtischen Entwicklung stehen und ein verbrieftes Stadtrecht ist deshalb nicht nachweisbar. Letztmalig wird Beuren 1713 Stadt genannt.

Daß Beuren eines der schönsten Dörfer des Eichsfeldes ist, haben nachahmte Besucher schon im vorigen Jahrhundert behauptet. Aber auch im späten Mittelalter war das wohl so, wie auch hier verschiedene Besucher zeigen. Ein König nahm sein Quartier in Beuren/Burg Scharfenstein, ein Herzog in Beuren/Beisenburg und der Kurfürst zu Mainz am 14. Juli 1667 im Ort Beuren.

Heinz Herzberg, Ortschronist
(Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie die von Heinz Herzberg erstellte Orts-Chronik).

*
(Die Repros zeigen von rechts oben: das Beuertor, das Hirttor und das Burgtor.)



Orts-Chronik Geschichtsdaten

nach 700

Entstehung eines germanischen Herrenhofes im heutigen Beuren; Entstehung einer Fluchtburg für den Herrenhof auf einem scharfen Steinfelsen im Dün bei Beuren

1128

Erste sichere Urkunde des Ortes um 1150

Der überwölkerte Ort Burn gründet das Filialdorf Niederbeuren (Burn minor)

1201

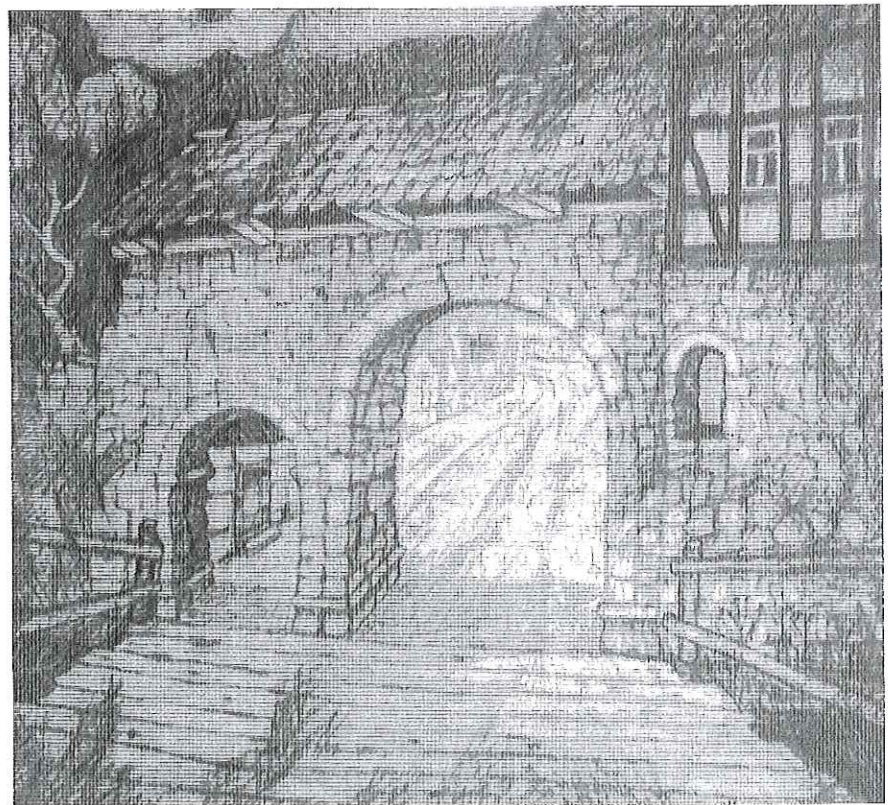
An der Kirche zu Niederbeuren ist ein Cisterzienser-Nonnenkloster gegründet

1221

Die Burg Scharfenstein, Ortsteil von Beuren, wird als Haus aus Stein genannt

1238

Beuren ist bereits Marktort „in forensi Burn“



Die Geschichte der Kirchen von Beuren

Im Jahre 1221 erging eine Anordnung der Herren von Scharfenstein an die Einwohner von Morichenrot und Reveningerot, in der ihnen anbefohlen wird, sich künftig der „a matrice eclesia Buren superior“, also der Mutter-Kirche in Ober-Beuren, anzuschließen.

Von dieser Maßnahme wurde auch der Priester Brüning, Ortsgeistlicher von Ober-Beuren, in Kenntnis gesetzt.

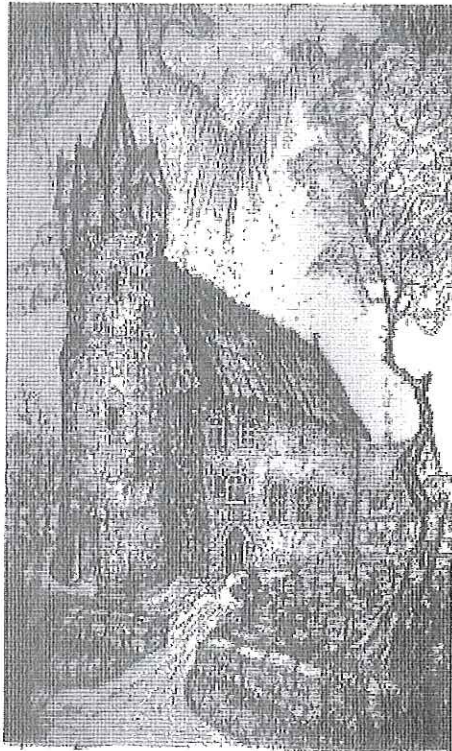
(Ober-Beuren nannte sich der Hauptort, Nieder-Beuren, auch „Burn minor“ genannt, ist später im Kloster Beuren aufgegangen).

Diesem Priester wurde die Anordnung schriftlich übergeben. In diesem lateinisch

geschriebenen Papier nennt man den Priester „Bruningus sacardos de Buren“.

Die Dorfstätte Morichenrot ist fast völlig unbekannt. Wahrscheinlich stand das Dörfchen zwischen Beuren und Wingerode (etwa an der Tempelbrücke?). Reveningerot, auch Reterode genannt, war dort, wo jetzt das Gewerbegebiet entstanden ist. Hier wird also eindeutig eine Kirche genannt, eine Mutterkirche, zu der einige umliegende Orte gehörten. außer den genannten Dörfern

gehörten wahrscheinlich auch die in der Nähe des Hauptortes gelegenen Siedlungen Altenhagen und Rohrbach zur Mutter-



Die Kirche am Alten Turm.

kirche Beuren. Damit ist Beuren zweifelsfrei als eine Urfparrei ausgewiesen. Was aber war das für eine Kirche? Wie sah sie aus? Wie groß war sie? Wo hat sie gestanden? Hatte sie einen Turm? Warum ist im Volksmund von ihr nichts überliefert? Schwere Fragen, die sich größtenteils nur durch Vermutungen beantworten lassen und selbst das wäre fraglich, lägen nicht einige eindeutige Bodenfunde vor. Sicher war es eine kleine zweiteilige Saalkirche. (Kirchen-

schiff und Apsis) im romanischen Baustil. Sie hatte noch keinen Turm, war aber durch eine Ringmauer geschützt und wirkte dadurch wie eine kleine Festung.

erstmalig genannt. Sie wurde vielfach umgebaut und erweitert, hat aber dadurch viel von ihrer hochromanischen Schönheit verloren. Als 1324 die Kirche am alten Turm als



Innerhalb der Ringmauer war der Friedhof, der durch eindeutige Bodenfunde belegt ist. Sie mag etwa 6 bis 8 Meter lang und 4 bis 5 Meter breit gewesen sein. Da die alten Gräber etwa 20 bis 30 Meter westlich vor dem alten Turm gefunden wurden, wird wohl auch die Kirche etwa da gestanden haben. Diese Kirche (Bild oben) wurde bis 1324 genutzt und ist wahrscheinlich kurz vor diesem Jahr abgerissen worden. Die Steine wurden wohl zum Bau der neuen Kirche, die an dem alten Turm angebaut wurde, verwendet, darum hat wohl auch der Volksmund von ihr nichts überliefert. Sie ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit die erste nachweisbare Kirche unseres Ortes, obwohl die Klosterkirche in Beuren genau 20 Jahre früher urkundlich erwähnt wird. Die Klosterkirche als die zweite unseres Ortes war ursprünglich die Dorfkirche von Nieder-Beuren und 1201

die dritte unseres Ortes fertiggestellt war, war ein architektonisches Kleinod entstanden. Diese wunderschöne kleine Kirche erregte sogar die Begeisterung eines preußischen Staatskonservators. Sie diente als Gotteshaus bis 1873, wurde dann abgebrochen, weil sie für die Gemeinde zu klein war. 1873 wurde die jetzige neugotische Kirche als die vierte unseres Ortes geweiht. Sie ist sicher von allen bisherigen Kirchen die größte. Durch die unerwartete gewaltige Spendenbereitschaft der Einwohner von Beuren und den großen freiwilligen Arbeitseinsätzen einiger Bürger ist sie in unseren Tagen zu einem Prachtbau geworden. Da die Burg Scharfenstein auf dem Territorium Beurens steht, gehören die beiden Burgkapellen ja eigentlich ebenfalls zu den Kirchen unseres Ortes. Somit hätte unser Dorf in einer fast 900jährigen Geschichte sechs Gotteshäuser gehabt.

H. Herzberg

Elektroinstallation

Tel. & Fax
03605 / 509972

SCHÄFER

Hauptstr. 35 37327 Beuren

St. Pankratius - Pfarrkirche zu Beuren

Kirchtürme sind die Zeigefinger Gottes; - von ihm inspiriert, haben gläubige Menschen Stätten der Gottesverehrung und Anbetung erbaut und über Jahrhunderte durch ihren Fleiß und persönlichen Einsatz erhalten und erneuert. So ist es auch mit der Pfarrkirche St. Pankratius in Beuren. Die heutige Kirche ist nicht die einzige und erste. Ein Blick in die Geschichte der Kirchen von Beuren zeigt es uns.

Einige Daten berichten von der wechselhaften Entwicklung der neuen, jetzigen St. Pankratiuskirche:

1870 wurde der Grundstein gelegt (siehe Nordseite der Kirche).

1873: Am 20. Juni erfolgt die Konsekration durch Weihbischof Josef Freusberg aus Paderborn.

1929: Ausmalung der Kirche, Chor und Schiff "in feinen Farben, streng nach den Weisungen der Regierung".

1933: Am 15. Oktober werden drei neue Glocken geweiht. 1935/36 werden die figürlichen Fenster angeschafft ("Die Kosten wurden durch freie Gaben und Schenkungen aufgebracht").

1942: Am 14. März werden alle drei Glocken beschlagnahmt ("für Kriegszwecke") und abtransportiert ("über die Entschädigung soll nach dem Krieg entschieden werden")

Im Dezember 1947 wird die älteste (1739) zurückgebracht. 1950 erfolgt unter Pfarrer Dominka eine erste Umgestaltung der Kirche (neuer Anstrich, neue Lampen und Scheinwerfer, die Altäre werden "vereinfacht".

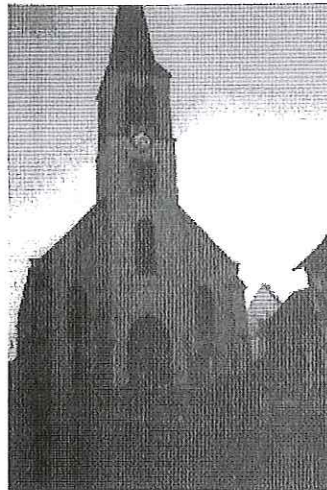
1956: Neue Chorraumgestaltung in Travertin.

1956: Am 21. Oktober werden 3 neue Glocken geweiht

1956: Am 21. März weiht Weihbischof Hugo Aufderbeck aus Erfurt den neuen Travertinaltar, der nach der Liturgiereform einen neuen Standort bekommen mußte. Was noch gut im Gedächtnis ist, sind die letzten Jahre, die jüngste Vergangenheit, die die Renovierung der Pfarrkirche mit sich brachte. Im Laufe der Jahre traten immer größere Wasserschäden im Mauerwerk und Verputz der Kirche zutage (Die Dachbedeckung hatte schon von Anfang an Anlaß zu Beschwerden gegeben und die schlechte Ableitung des Oberflächenwassers rund um die Kirche, ließ die Feuchtigkeit von unten nach oben steigen). Der Kirchenvorstand beschloß bereits in seiner Sitzung vom 03. Mai 1988 die Sanierung und Renovierung der Pfarrkirche. Nachdem Ende der 80er Jahre die Energieversorgung der Kirche durch Verlegung von Erdkabel gesichert wurde, eine Drainageleitung um die Kirche gelegt worden war

und die Dachrinnen an die zentrale Dorfentwässerung angeschlossen wurde (alles in unbezahlter Feierabendtätigkeit !) konnte nach der Wende die eigentliche Sanierungsarbeiten beginnen.

1991 erfolgten die Neueindeckung des gesamten Kirchendaches einschließlich Wärme-



dämmung und Neubau der Dachrinnen- und Blitzschutzanlage. Der im gleichen Jahr vorgenommene Einbau einer Umluftheizung auf Erdgasbasis ermöglichte die Austrocknung des Innenputzes und des gesamten Innenraums.

1992 wurde die Sakristei völlig neu eingerichtet.

1992, am 18. April macht der Kirchenvorstand die offizielle Bauanzeige beim Bischöflichen Bauamt. Nachdem sich über zwei Jahre nichts rührte, beauf-

tragte der Vorstand ein Architekturbüro mit Planung und Bauleitung.

1994, am 1. Juni fand in der Kirche eine Besprechung mit den Leitern des Kirchlichen Baubüros statt und ebenso am 21. Dezember, wobei viele Detailfragen der Renovierung besprochen werden.

1995, am 16. Januar wurde uns bei einer Sitzung der Bischöflichen Kunstkommission im Pfarrhaus zu Beuren durch den Generalvikar erklärt: "In diesem Jahr bekommt Beuren keinen Pfennig und im nächsten Jahr ist die Finanzlage noch schlechter. Es reicht, wenn die Altarweihe 1998 erfolgt". Wir begannen mit den durch den Landverkauf vorhandenen Mitteln von ca. 300 000 DM, wenn auch die veranschlagten Kosten bei weit über einer Million liegen !

1995, am 1. März, Aschermittwoch, war der letzte Gottesdienst in unserer Pfarrkirche und schon am 2. März begann das unbeschreibliche, einmalige Werk einer großartigen Gemeinschaft. Kaum einer blieb abseits stehen und nach gewaltigen, vereinten Anstrengungen und bitteren Enttäuschungen kann die Gemeinde am Heiligen Abend 1995 wieder in ihrem Gotteshaus die hl. Eucharistie feiern.

(Fortsetzung S. 7)

Landgasthof

ZUM BURGTOR



in Beuren

- gut bürgerliche Küche
- Gaststätte mit Saalbetrieb
- Für Familienfeiern und Reisebusse bestens geeignet bis 250 Personen

37327 Beuren, an der B 80

Tel: 03605 / 51 26 00

Inhaber: R. Bartschat

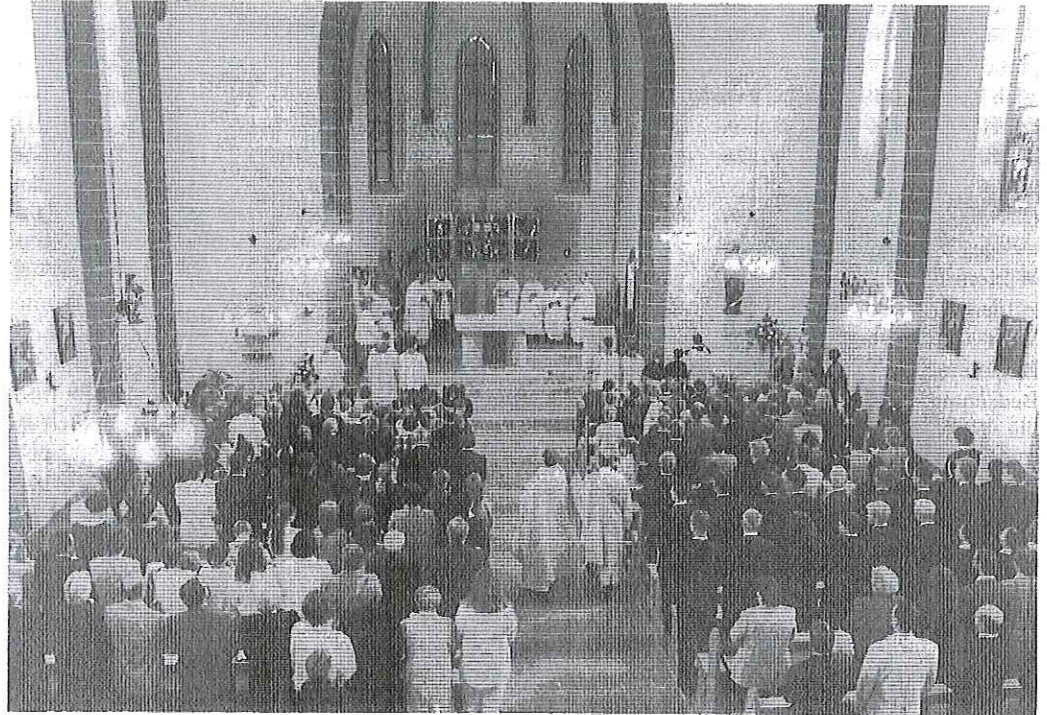
Das Werk einer großartigen Gemeinschaft

Schwere, entbehrungsreiche Monate lagen dazwischen, mit den Sonntagsgottesdiensten im Saal der Gemeindegaststätte und den Werktagsgottesdiensten in den beengten Räumen des Konrad-Martin-Hauses. Die Kirchengottesdienste allerdings konnten auch 1995 durch den gemeinsamen Einsatz aller in der halbfertigen, eingestützten Kirche gefeiert werden. Das große Werk ist gelungen, dank der vorbildlichen Einmütigkeit der ganzen Gemeinde, die sich erfreuen durfte an der Altarweihe und Kirchenbenediktion, die Bischof Dr. Joachim Wanke aus Erfurt, am 1. September 1996 vornahm. Dank gebührt zuerst und vor allem unserem guten Gott, der spürbar den Bau begleitete und die Herzen bewegte. Dank dann den vielen, vielen Wohltätern, die durch ihre Gaben, ihr Gebet und ihren persönlichen Einsatz das Unmögliche möglich machten. Dank und Anerkennung gebührt allen beteiligten Handwerkern, Planern und Betrieben und besonders Herrn Werner Löwe, Heiligenstadt, der durch seinen künstlerischen Entwurf ein gelungenes Ensemble geschaffen hat, das in seiner wohlthuenden Schlichtheit, trotz der monumentalen Kalksteinformen, keineswegs erdrückend, sondern eher beschaulich, anregend wirkt und das bewährte kostbare Alte

(Flügelaltar aus dem 14./15. Jh.) mit dem leicht verständlichen neuen (Altar, Ambo, Tabernakel, Apostelkreuze) angenehm verbindet. Man muß es gesehen haben, sich in die gefälligen neuen Bänke setzen und alles in Stille auf sich wirken lassen; besonders auch die

schließlich Turm (450 TDM), die Restaurierung der alten oder Anschaffung einer neuen Orgel. Arbeiten die den kommenden Kopfschmerzen bereiten werden. Beuren das ist ein aufstrebender Ort, das sieht man überall: Erneuerungen und Verka-

belung der Straßen und Wege, zusammen und noch viel mehr zeugt von einem guten Geist der Menschen, die hier leben. "Kirchtürme sind der Zeigefinger Gottes", aber auch Glaubenszeichen. Der weiterhin sichtbare Turm von St. Pankratius soll mehr als ein Wegweiser sein; Er werde immer mehr



herrlichen farbigen Deckenkonstruktionen aus dem vorigen Jahrhundert und die modernen neuen Chorfenster. Was bleibt zu tun? Die Erneuerung des elektrischen Läutewerks von 1939, die Außensanierung ein-

Brückenbauten, Gewerbegebiet, Leineufer-Radwege, Verschönerung des Ortes auf vielfältige Weise bei den Häusern und Vorgärten, Herrichtung der Wegkreuze und Stationen und besonders der Kapelle. Alles

zum Symbol einer lebendigen, geschwisterlichen Gemeinde, die auch in dieser und der kommenden Zeit zusammensteht, weil jeder Einzelne weiß: Wir gehören zusammen und bleiben zusammen. M. Dunkel

ELEKTRO - INSTALLATION



HELMUT PETER
Meisterbetrieb

*Elektroanlagen - Speichieranlagen
Industriemontagen*

Oberstraße 33, 37327 Beuren, Tel. & Fax 0 36 05/51 88 56

o Beratung o Planung o Verkauf Elektrowaren aller Art

Die Geschichte des Festes „Kirmes“

Die Kirmes ist im Eichsfeld, so auch in Beuren das größte Volksfest. Sie wird im Herbst gefeiert. Oktober und November sind die beliebtesten Kirmesmonate. Gefeierte wird der Weihtag der Kirche. Das ist die große Kirmes. Gefeierte wird auch der Patronatstag, das Fest des Heiligen, auf dessen Namen die Kirche geweiht wurde. Das ist die kleine Kirmes.

Das Wort Kirmes ist zusammengesetzt aus den beiden Wörtern „Kirche“ und „Messe“ zu dem Wort Kirchmesse. Das Wort Messe hat in diesem Zusammenhang vorwiegend die Bedeutung von Feier und Fest; die Feier der Kirche - die Kirchweih. Schließlich wurde aus dem Wort „Kirchmesse“ die Bezeichnung „Kirmes“.

Die Kirmes - das Kirchweihfest - hat eine lange, in allen Einzelheiten kaum mehr aufzuhellende Geschichte.

Als ältestes Zeugnis eines Kirchweihfestes ist die Schilderung eines Weihfestes in Jerusalem um 400. Während des 5. Jahrhunderts kam der Brauch auch nach Rom und dem gesamten Abendland.

Seit dem 9. Jahrhundert wird die jährliche Kirchweih als Freudenfest mit reichen weltli-

chen Lustbarkeiten gefeiert. Im Eichsfeld wurden die ersten Kirchen im 12. Jahrhundert gebaut.

Immer wieder hatten sich die Volksfeste dem Zugriff der jeweiligen politischen Zeitströmung zu erwehren. Doch das Volk hat Sitten und Bräuche, in fast allen Orten von jeher geübt und jährlich wiederholt, in unsere Zeit getragen.

Wir Menschen der modernen Zeit wären um vieles ärmer, gäbe es das althergebrachte Brauchtum nicht. Wir lernen es wieder neu zu schätzen.

Sicher, es hat sich durch den sozialen und kulturellen Wandel auch die Feier der Kirmes verändert. Sie ist fast ausschließlich Sache der Jugend geworden, wo die ältere Generation nur noch die Rolle der Zuschauer einnimmt. Dennoch können wir sagen, daß vor Jahrhunderten die Kirmesbräuche gerade so wie heute geübt wurden.

Auch heute verleiht das reichhaltige Brauchtum der Kirmes den besonderen Charakter eines Volksfestes. Die Festlichkeiten gingen stets mit Schmausereien, Gesang, Tanz und anderen Lustbarkeiten einher.

- Kamine
- Kaminöfen
- Kachelöfen
- Schornsteinsanierung

Ofenbaumeister
Gerhard Kunzler

Teichstraße 19 • 37327 Beuren
Tel / Fax: 03605 / 51 88 45

Die Kirmesbräuche und ihre Bedeutung

Kirmes

Ein Fest als Anlaß zum Feiern, daß alle am Fest beteiligten miteinander verbindet, ein Fest, daß die aktive verantwortliche Beteiligung vieler braucht.

1. und 2.

Platzmeister

Sie werden jährlich von den Kirmesburschen gewählt. Sie müssen einen guten Ruf in der Gemeinde haben und die Voraussetzungen mitbringen, Organisatoren und Repräsentanten der Kirmes zu sein.

Kirmesburschen

Sie gehören voll und ganz zur Kirmes. Sie rekrutieren sich aus der ab 18 Jahre alten, ledigen männlichen Jugend des Dorfes. Ihre Aufgabe ist es, mitzuwirken bei der Vorbereitung und Durchführung der Kirmes, der Freude und dem Vergnügen der anderen zu dienen.

Kirmeshochamt

Der gemeinsame Kirchgang ist Ehrenpflicht aller Mitfeiernden. Die Gemeinde gedenkt in einem feierlichen Dankamt der Einweihung ihres Gotteshauses. Das Abholen des Pfarrers durch die Kirmesburschen und der feierliche Einzug in die Kirche symbolisiert den Einzug Christi in dieses Gotteshaus.

Die Burschen übernehmen die Dienste in der Liturgie. Der Gottesdienst ist für die Lebenden und Verstorbenen der Gemeinde. Auch sie, die früher dies frohe Fest mitgefeiert haben, gehören heute mit zur Gemeinde.

Zum Gedenken der Toten geht die Gemeinde am Kirmesonntag nach dem Kirchochamt auf den Friedhof und am Kirmesmontag nach der Messe zum Kriegerdenkmal.

Prozession

In der Prozession, die sich an das Kirmesamt der kleinen Kirmes anschließt, geleitet die Gemeinde den Herrn, verkör-

pert in der Monstranz, durch das Dorf. Der Segen Gottes allen Menschen, dem Ort und seinen Bewohnern.

Häuser- und Straßenschmuck

Schmuck gehört zu jedem Fest. Es ist Brauch zur Kirmes, die Kirche, den Saal und auch die Häuser und Straßen zu schmücken. Der Schmuck besteht aus Büschen, Blumen, Girlanden, Fahnen und Fähnchen.

Kirmes aus- und begraben

Die Kirmesburschen graben am Vorabend das Fest - die Kirmes - aus. Sie war im Jahr davor symbolisch als Schnapsflasche begraben worden. Aus- und begraben wird die Kirmes am Beuertor.

Im Begraben der Kirmes geht diese zu Ende. Das Begräbnis ist weniger ein Sinnbild des Todes, als vielmehr des Bewahrens der Lebensfreude, die die Gemeinde begleitet und im folgenden Jahr, bei der nächsten Kirmes, wieder hervorgeholt und neu belebt wird.

Kirmestanz

Seit Menschengedenken gehört der Tanz zu den wesentlichen Ausdrucksmitteln des feiernden Menschen. Im Tanz begibt sich der Mensch ganzheitlich in das Ereignis der Feier.

Kirmesumzug

Der Kirmesumzug dient der fröhlichen Selbstdarstellung der Gemeinde und anderer Dinge, in dem geschichtliche oder aktuelle Ereignisse auf geeigneter Weise bewußt gemacht werden.

Ständchen

Während des Kirmesumzuges werden den Unternehmern, einigen Persönlichkeiten von Kirche und Gemeinde und anderen, die durch persönliche Verdienste von Bedeutung sind, ein musikalisches Ständchen gebracht.

Die durch ein Ständchen geehrten spenden den Kirmesburschen Geld und helfen so, die Kirmes zu finanzieren.

Die Tradition der Beuerschen Kirmes und ihre Weiterentwicklung

Nach mündlichen Überlieferungen wurde in Beuren bis 1870 die große Kirmes auf den letzten Sonntag im September, dem Michaelistag gefeiert. 1870/71 war der französische Krieg, wozu auch die jüngere Generation von Beuren rekrutiert und eingezogen wurde.

Die Kirche St. Pankratius wurde von 1870 bis 1873 erbaut. Die Altarweihe war am 20. Juni 1873. Ausgehend von mündlichen Überlieferungen und dem Bericht "Das Leben in Beuren um 1910" ist das Feiern der Kirmes 1876 wieder begonnen worden. Im Eichsfeld sind aus Überlieferungen die Monate Oktober und November die beliebten Kirmesmonate. Dieses hing damit zusammen, daß man nach beendeter Ernte-Zeit zum Feiern hatte. So wurde im Jahre 1876 die erste große Kirmes am 3. Sonntag im Oktober gefeiert.

Das Feiern der Kirmes hat sich natürlich durch den sozialen und kulturellen Wandel im Laufe der Jahre verändert. Die Grundwerte dieses

Volksfestes sind geblieben, die Deftigkeit ist aber unterschiedlich gewesen. So gab es Jahre, wo die Kirmesburschen keine rosige Zeit hatten. Es kam vor, daß sie nur mit dem Hammel auf dem Handwagen und Blechmusik durchs Dorf gezogen sind.

Unsere Väter, Großväter und Urgroßväter haben es in der Vergangenheit verstanden trotz unterschiedlicher politischer Verhältnisse die Kirmes zu erhalten und weiter zutragen. (Siehe dazu den Bericht "Das Leben in Beuren um 1910")

Die letzte Kirmes in Folge wurde 1938 gefeiert. Der 2. Weltkrieg hat das Feiern der Kirmes unterbrochen. Der Geist der Kirmes lebte in den Herzen der Beuerschen weiter und so konnte 1946 die erste Nachkriegskirmes gefeiert werden. (Siehe dazu den Bericht "Die erste Nachkriegskirmes im Jahre 1946"). Im Laufe der Jahre haben verantwortliche Platzmeister dem Feiern des Festes Kirmes

bezüglich, seiner Bedeutung für das Dorf weitere Zeichen und Impulse verliehen.

Der 1. Platzmeister von 1952, Josef Haase, hat die Kirmesburschentracht mit Zylinder in der heutigen Form eingeführt.

Auch wurde 1952 erstmals eine Burschenfahne als Zeichen des Kirmesburschenvereins mitgeführt.

Der 1. Platzmeister von 1968, Hubert Thume, hat das Liedesgut der Kirmesburschen gesammelt und festgeschrieben. So gibt es Pflichtlieder für bestimmte Rituale und allgemein überlieferte für die jeweilige Situation der Feierlichkeit.

Der 1. Platzmeister von 1969, Karl-Josef Schäfer, hat den Frühschoppen am Kirmesmontag auf dem Saal mit Blasmusik und Schlachteplatte eingeführt. Hier gab es in den ersten Jahren Anlaufschwierigkeiten, aber heute von der Kirmes nicht mehr wegzudenken.

Erster Jubiläumshöhepunkt in den Jahren der Kirmes war 1976 mit dem Fest 100 Jahre große Kirmes. Dieses Fest konnte zur damaligen Zeit nicht als das Traditionsfest gefeiert werden, da auch die dörfliche Kultur dem Dreck und Einfluß der sozialistischen Ideologie ausgesetzt war. Die Kirmes 1989 der

Zeitpunkt kurz vor der Wende, stellte die Kirmesburschen auf eine besondere Probe. Sie mußten beweisen, daß der Sinn und Zweck des Bandes der Freundschaft, der Treue ein anerzogenes Zeichen der Burschenschaft ist. Es war die Zeit, wo man begann, sich für die Erneuerung der Gesellschaft einzusetzen. Als äußeres Zeichen wurden brennende Kerzen in die Fenster gestellt. Als Zeichen der Verbundenheit taten die Kirmesburschen ähnliches. Sie stellten brennende Kerzen auf die Leitlinie der B 80. Nach dieser Aktion feierten sie weiter, doch nicht mehr lange. Plötzlich stand ein Einsatzwagen, geeignet für Verhöre und Abtransporte, mit "Genossen" der Kripo und Stasi vor der Tür.

Sie drangen in den Raum ein und wollten die Burschen einschüchtern und einzeln vernehmen.

Durch das geschlossene Verhalten der Burschen gelang dieses an diesem Abend und am darauffolgenden Tag nicht. Sie konnten sich den Fängen der Stasi entziehen.

1990 konnte dann die erste Kirmes im vereinten Deutschland gefeiert werden, 1996 feiern wir das Fest des Jubiläums "120 Jahre große Kirmes".

Feiern Sie mit uns mit!

Burschenlied

1.
Oh, alte Burschenherrlichkeit, wohin bist Du entschwunden?
Nie kehrest Du wieder, goldne Zeit, so froh und ungebunden.
Vergebens spähe ich umher und finde Deine Spur nicht mehr.
Oh je, oh je, oh jerum, die Welt, sie geht verkehrt rum.
2.
Allein das rechte Burschenherz, kann nimmermehr erkalten,
im Ernste wird's wie hier im Schmerz, der rechte Sinn stets walten,
die alte Schale nur ist fern, geblieben ist uns noch der Kern,
und den laßt fest uns halten, und den laßt fest uns halten.
3.
DrumFreunde reichet Euch die Hand, damit es sich erneuere,
der alten Freundschaft heil'ges Band, das Band der alten Treue
klingt an und hebt die Gläser hoch, die alten Burschen leben hoch.
Es lebt die alte Treue, es lebt die treue Alte.

Ein Bericht aus „Das Leben in Beuren um 1910“

Von A. Hühnermund E. Schönekäse

Von großer Bedeutung war der dritte Sonntag im Oktober, wenn die "große Kermesse" gefeiert wurde. Ausrichter waren die "Kermesburschen", das waren alle aus dem Militärdienst bereits entlassenen, unverheirateten Burschen. Nach einem auf das 1876 zurückgehenden Brauch organisieren die Burschen das Fest, bestellen die Musik und verkaufen die Tanzkarten. Am zweiten Tag versammelten sich die Kirmesburschen schon früh in der Wirtschaft. Früher fuhren dann ein bis zwei Leiterwagen vor. Pferde und Wagen waren festlich geschmückt. An den Leitern der Wagen waren starke Bretter als Sitzplätze angebracht. Auf jeden Wagen wurde ein Faß Bier geladen. Dann fuhren Burschen und Musikanten zum vor dem Dorf wartenden Schäfer, um den Ham-

mel abzuholen. Der Festzug führte durch das ganze Dorf. Vor der Gastwirtschaft wurde das Tier auf einen „Knetstuhl“ gebunden und unter Absingen des Liedes: "Hammel, du mußt sterben, geschlachtet, abgezogen, ausgenommen, in zwei Teile zerlegt, ins "Backs" gebracht und im Backofen herrlich braun gebrannt. In der um 19 Uhr folgenden Tanzpause gab es ein Festessen: Hammelfleisch, Rotkohl und Kartoffeln. Einige der mit den Kirmesburschen befreundete Mädchen hatten das köstliche Mahl zubereitet. Bei dem reichlich genossenen Alkohol war die Stimmung überschäumend. So verlief der weitere Abend unter "Schwoofen" und "Suffen". Man mußte sich auch wirklich austanzen, denn für das Jahr war es das letzte Tanzfest.

Die 1. Nachkriegskirmes im Jahre 1946

Unmittelbar nach Kriegsende gab es noch keine kulturellen Veranstaltungen im Dorf. Die Wunden des Krieges, das Leid und das Elend, das der Krieg hinterlassen hatte, hat die Bevölkerung vom Feiern abgehalten.

Der Saal der Gaststätte, als Stätte zum Feiern war bedingt durch den Krieg anderweitig belegt. So wurde der Saal als Lager für Stoffe der Fima Eberhard aus Düsseldorf genutzt und nach Einmarsch der russischen Truppen 1945 in der Erntezeit als Getreidespeicher.

Anfang 1946 hat Wolfgang Hentrich den Gaststättenbetrieb in diesem Objekt aufgenommen. Nun wurden auch erste Tanzveranstaltungen durchgeführt. Die Musik dazu ertönte von Schallplatten aus einem selbstgebauten Lautsprecher, der unter der Saaldecke hing.

Diese Veranstaltungen wurden unter Leitung von Otto Gasche durchgeführt, der auch der Eigentümer und Bastler dieser Technik war. Angespornt von diesem ersten Dingen des Wiederbeginns eines kulturellen Lebens im Dorf über die Wiederfeier der großen Kirmes statt. Da die Zeit drängte und der Wille zum Feiern aufkam, wurde auch gleich die erste Burschenversamm-

lung durch Hermann Kesting organisiert und durchgeführt. Die letzte Kirmesfeier war im Jahre 1938. Durch den Krieg waren viele Altersgenossen der Burschenschaft gefallen, vermißt oder noch in Gefangenschaft.

So ergab sich, daß 80 Prozent der Burschenschaft noch nie eine Kirmes mitgemacht hatten und teilweise unter 18 Jahren waren. Auf der Burschenversammlung wurden zum 1. Platzmeister Hermann Kesting und als 2. Platzmeister Robert Eckardt gewählt.

Hermann Kesting wurde zum Organisator der ersten Nachkriegskirmes. Ihm war Tradition und Brauchtumpflege ans Herz gewachsen. Er verstand, das auch an die Jugendlichen und Einwohner des Dorfes rüberzubringen. Dazu durfte er sich unter den damaligen gesellschaftlichen Verhältnissen der sowjetischen Besatzungsmacht keinerlei Möglichkeiten der öffentlichen Werbung bedienen. Ihm blieb nur die Flüsterpropaganda von Mund zu Mund.

Das Fest der großen Kirmes mußte natürlich von der russischen Kommandantur genehmigt werden.

Ein Traditionsfest und dann noch durch eine Burschenschaft war undenkbar. So

mußte man sich ein Trick einfallen lassen, um die russische Kommandantur zu überlisten.

In Beuren bestand bereits eine FDJ-Grundorganisation, deren Vorsitzender Gerhardt Muth war. Dieser steckte mit den Kirmesburschen unter einer Decke und so wurde auf dem Antrag zur Genehmigung der Veranstaltung aus der großen Kirmes der Burschenschaft eine Festveranstaltung der FDJ, der FDJ-Grundorganisation Beuren, die natürlich auch genehmigt wurde.

In der Phase der Vorbereitung der Kirmes wurde noch ein Damenball organisiert, der für die Burschenkasse immerhin 700 Mark einbrachte. Für dieses Geld konnten zehn Flaschen Schnaps auf dem Schwarzmarkt gekauft werden. Dieser Schnaps wurde zu verschiedenen Ritualen bei der Kirmes dann getrunken. Bei nur zehn Flaschen war natürlich Sparsamkeit angesagt.

Für die Blas- und Tanzmusik konnte die Kapelle Rünenapp aus Dingelstädt gewonnen werden.

Bei der Feier der Kirmes mangelte es an der Menge und Qualität der Getränke für die Kirmesfeiernden des Dorfes. So brachten viele ihren Selbstgebräuten mit

auf den Saal. Der Umsatz für den Gastwirt war demzufolge entsprechend niedrig, worüber er sich ärgerte.

Zur Tradition der Kirmes gehörte auch das Hammelesen. Fleisch gab es nur rationiert auf Lebensmittelkarten und so mußte ein Hammel schwarz geschlachtet werden. Die Kirmesburschen bekamen vom „Schäferkurt“ einen Hammel. Dieser wurde dann durch ihn und „Klostermüller“ heimlich geschlachtet. Bei Arno Hey (heutiger Hans Josef Haase) wurde der Hammel gebraten. Somit war auch das Hammelesen am 2. Kirmestag abends - bestehend aus Hammelfleisch, Rotkohl und Kartoffeln - gesichert.

Bis zum Jahre 1938 trugen die Kirmesburschen bei ihren Auftritten entsprechende Mützen als Kopfbedeckung. Diese Mützen waren 1946 nicht mehr zu beschaffen. Aus diesem Grunde bediente man sich einer Kopfbedeckung, die im Dorf vorhanden war, dem Zylinder. Er ist auch bis heute noch die traditionelle Kopfbedeckung.

*

Diese Begebenheiten wurden in Erinnerung an die erste Nachkriegskirmes von Hermann Kesting dargelegt.

BAUHANDWERKSBERIEB

MARTIN KOCH

37327 Beuren Telefon 0 36 05/50 25 11

○ Rohbauten ○ Umbauten ○ Sanierung

Einbeziehung der Kirmes in die Dorfkultur nach der Wende

Auch unser Dorf war bis zur Wende geprägt von der damaligen sozialistischen Dorfstruktur. Mit dem Neuanfang nach der Wende haben wir uns das Ziel gestellt: „Bewältigung des Strukturwandels und die harmonische Entwicklung unseres Dorfes“. Auf dem Weg zur Erreichung dieser Zielstellung sind Standpunkte gefordert, Aussagen zu treffen und Maßnahmen zu realisieren. Die Dörfer zählen zu den größten Schätzen des Landes. Wer sie in Zukunft erhalten will, muß insbesondere auch auf ihre Feste und Feiern bedacht sein. Hierbei ist es wichtig, durch dörfliche Feste, Jubiläen und Brauchtum wieder „Freiräume“ in Hirnen und Herzen zu schaffen.

Der Träger dieser Feste und Feiern sind die Vereine unseres Dorfes und unsere Einwohner. Daß die Dorfkultur mit Leben erfüllt ist, erfordert das Funktionieren der Vereine und ihres Vereinslebens.

Zum jetzigen Zeitpunkt haben wir in Beuren nachfolgende Vereine:

- Deutsche Pfadfinder
 - St. Georg Stamm Beuren,
 - St. Pankratius
 - Freiwillige Feuerwehr
 - Feuerwehrkapelle
 - Geflügelzuchtverein „Leinetal“
 - Karnevalsverein BCV
 - Kirmesburschenverein
 - Kleingartenverein „Die DreiBigacker“
 - Kirchenchor
 - Schützenverein Eintracht
 - Sportverein Concordia
 - Seniorenclub Scharfenstein
 - Taubenverein Heimaterde
 - Trachtengruppe
 - Vertriebenenverein
- Die Anzahl und die Vielfalt der Vereine und die Menschen in unserem Dorf sind die Gewähr für die Erhal-

tung der Feste und Feiern.

Für eine lebendige Dorfkultur ist weiter von großer Wichtigkeit, die Erhaltung von innerdörflichen Freiflächen. Dieses sind „Seelenparkplätze“, die das Dorf am Leben erhalten.

Zur Erhaltung der innerdörflichen Freiflächen erfolgte die Freiflächengestaltung innerhalb des Ortskernes, deren Inhalt die historische Entwicklung unseres Dorfes war. Wir wollten Altes mit Neuem zu einem sinnvollen Ensemble in seiner Gesamtheit der Freiflächengestaltung in unserem Ort erreichen. Mit dieser Maßnahme sollte auch gleichzeitig ein schönes Umfeld entstehen.

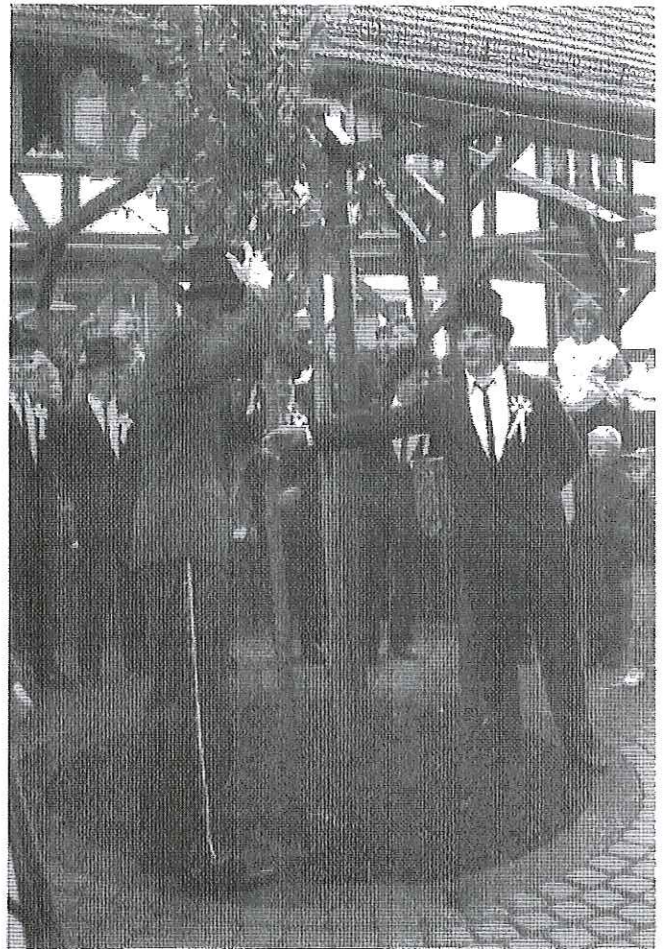
Die Gestaltung der Plätze erfolgte durch das Anlegen von Grünflächen mit Bepflanzungen, das Aufstellen typischer Symbole und durch Erläuterungen auf jeweils einer Informationstafel. Im Symbol des Burgtores findet man beispielsweise eine solche Tafel über unseren Ort.

Nachfolgende Freiflächen als Zeitzeugen der Historie unseres Dorfes wurden gestaltet:

- der Anger
- der Angerborn
- der Wartturm
- das Hirttor
- das Beuertor
- das Burgtor
- der Marktplatz
- das Cisterzienser-Nonnenkloster.

Die Durchführung der Gestaltung war zeitlich gestaffelt. Die Einweihung fertig gestellter Freiflächen erfolgte jeweils zur großen Kirmes.

Die Wahl der großen Kirmes hat einen besonderen Grund. Unsere Jugend von Beuren soll auch an Brauchtums-pflege und Tradition herangeführt und bodenständig auf beuerschem Grunde gebunden werden. Was eignet sich da besser als die



Kirmesburschen beim Pflanzen der Angerlinde.



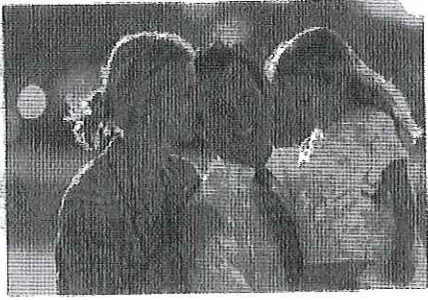
Einweihung des geschichtsträchtigen Marktplatzes.

große Kirmes. Diese wird ja von der männlichen Jugend unseres Dorfes vorbereitet, durchgeführt und gemeinsam mit dem ganzen Dorf gefeiert.

So erfolgte zur Kirmes 1991 die Einweihung des Angers und das Pflanzen einer Dorflinde durch die Kirmesburschen. Die Dorflinde auf

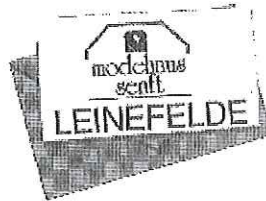
dem Anger soll den ersten Baustein für die Gestaltung der Freiflächen dokumentieren.

Damit das der Jugend in Erinnerung bleibt, werden sie jährlich auf dem Marsch zum Ausgraben der großen Kirmes am Beuertor hier anhalten und das Eichsfeldlied singen. (Weiter S. 13)



MODE

ein Stück Lebensfreude



Unsere herzlichsten Glückwünsche zum
120jährigen Kirmesjubiläum in Beuren!

BAU GEB

Baugesellschaft Beuren mbH

Tiefbau
Straßenbau
Betonbau
Ingenieurbau

Dünblick 10 - 37327 Beuren
Telefon 03605 - 51 88 43

Orts-Chronik Geschichtsdaten

1269

Beuren wird als eichsfelder Hauptort der Grafen von Tonna Gleichen Stadt genannt: „in civitate Burn“.

um 1269

Das Wahrzeichen des Ortes, der alte Turm, wird auf der Stelle des germanischen Herrenhofes, „Wüste Burg“ genannt, gebaut.

1294

Das Eichsfeld wird Besitzung des Kurfürstentum Mainz, Beuren verliert seine vorstädtische Entwicklung.

1324

Die uralte Kirche wird abgerissen und eine neue an den ehemaligen gräflichen Zollturm angebaut.

1525

Das Bauernheer unter Thomas Müntzer zieht durch Beuren, Kloster und Burg gehen in Flammen auf.

1552

Otto Flinsberg wird als „Pfarer an St. Pancratius zu Stadt Beuren“ bestellt.

etwa 1555

Das Kloster Beuren hat aufgehört zu bestehen.

1616

Neugründung des Kloster durch das Kloster Teistungenburg.



S & S Kranken- und Altenpflege Beuren

Häusliche: Kranken- u. Altenpflege
Urlaubsvertretung für pflegende Angehörige
Pflegerhilfe

Unser privater Pflegedienst steht Ihnen
TAG u. NACHT zur Verfügung.
Die Krankenkassen finanzieren nach ärztlicher
Verordnung unsere Pflegeleistungen.

Inhaber 37327 Beuren/Eichsf.
Simone Berthold Klosterstraße 43
Sylvia Paulini Tel.: 03605/ 50 25 27

ULLRICH ZEPP ELEKTRO- ANLAGENBAU

BERATUNG * PLANUNG
* AUSFÜHRUNG * SERVICE

Elektroinstallation
Haus- und
Telekommunikationsanlagen
Antennenanlagen
Sicherheits- und
Brandmeldeanlagen

Weidengraben 1 - 37327 Beuren
Tel. 03605/500840 Fax: 510358

Wie ging es weiter ?

Zur Kirmes 1994 wurde eine Linde am Beuertor symbolisch für die Einweihung der drei gestalteten Freiflächen Hirrtor, Burgtor und Beuertor gepflanzt. Das Pflanzen dieser Linde erfolgte durch die ABC-Schützen Annegret Rupprecht und Stefan Hunold, dem jüngsten Kirmesburschen 1994.

Sie symbolisierten einen Nachwuchs-Platzmeister mit seinem Platzmeistermädchen. Damit sollte ein Zeichen gesetzt werden, daß die jüngsten des Dorfes es sind, die in Zukunft dafür sorgen sollen, daß die große Kirmes erhalten bleibt.

Zur Kirmes 1995 wurde die neugestaltete Freifläche bei der Kirche am Marktplatz eingeweiht. Der Marktplatz mit dem Anger und die Kirche St. Pankratius bilden die Mitte unseres Dorfes.

Der Marktplatz mit Anger ist mit geschichtsträchtigen Symbolen gestaltet. Das Pflanzen von zwei Rotdornen auf dem Marktplatz durch die Kirmesburschen anläßlich der Einweihung soll sie zur Brauchtumpflege anhalten und ihrer Verpflichtung gegenüber der großen Kirmes bewußt werden lassen.

Das Jubiläum „120 Jahre Große

Kirmes“ im Jahre 1996 ist ein besonderer Höhepunkt in unserer dörflichen Kulturlandschaft bezüglich der Feste, Feiern, Jubiläen und eine Verpflichtung zugleich.

Die Kirche St. Pankratius als gottesdienstlicher Versammlungsraum und die gestaltete Freifläche Anger/Marktplatz bilden die Mitte von Beuren. Wo Kirche und Glaube in den Herzen der Menschen und in der Mitte der dörflichen Gemeinschaft verwurzelt sind, hat die Kirmes einen christlichen Sitz im Leben.

Mit dem beschrittenen Weg ab dem Zeitraum der Wende bei der Gestaltung der großen Kirmes in den Jahren 1991 bis 1996 hat das Feiern der großen Kirmes ein gutes Fundament.

Es gilt für die heranwachsenden Jugendlichen alles daranzusetzen, daß die christlich und weltlich entfaltete Feier der Kirmes als das deftigste Fest des Jahres weiterhin bleibt.

Daß dies unserer Jugend in jedem Jahr gelingt, dazu wünscht ihr die gesamte Gemeinde viel Erfolg und sie wird als Zeichen der Unterstützung die Sitten und Bräuche der Kirmes pflegen und mitfeiern.

Kirmes heute

Auch heute feiern die Beuerschen die beiden Kirmesfeste zum überlieferten Termin, das Kirchweihfest am dritten Sonntag im Oktober und das Patronatsfest oder auch die kleine Kirmes genannt, am Sonntag vor oder nach Pankratius. In Beuren ist auch heute noch Kirmes kein normales Fest, Kirmes ist mehr, ist der Höhepunkt im Jahr des Dorfes. Für die Kirmesfeierlichkeiten gibt es kein auffälliges Brauchtum. Was überliefert und geübt wurde, wird mit der größten Selbstverständlichkeit getan. Brauchtum und der tiefe Inhalt des Festes werden noch immer ganz ursprünglich gelebt. Ohne das geistige Zentrum der Jahrfeier der Kirchweihe wäre dieses Fest nicht überlegungsfähig gewesen. Merkt man doch gerade hieran, wie sehr Religion in jahrhundertlanger Folge den einzelnen in seiner Heimatkirche zur Gesellschaft, zum Dorf in der Volkskirche erzogen hat. Die Kirchweihe spiegelt dieses auf ihre Weise wieder und versetzt einen jeden des Ortes auf ihm ganz eigene Art in die entsprechende erwartungsfrohe Stimmung. Der erste Hinweis auf das baldige Bestehen dieser Tage kommt gewöhnlich durch die Einladung der Platzmeister der Kirmesburschen zur ersten Versammlung, die sieben Wochen vor der Kirmes stattfindet. Somit beginnt die Vorbereitungszeit der Kirmesburschen auf die Kirmes und das Feiern der Kirmes selbst. In dieser Zeit sind jedes Wochenende Versammlungen. Ab der dritten Versammlung ist die Teilnahme Pflicht. Während dieser Versammlung werden die neuen Platzmeister durch die Kirmesburschen gewählt und zusätzlich alle zwei Jahre der neue Vorstand. Der Ablauf einer Versammlung erfolgt nach einem überlieferten Ritual. Dieses ist inhaltlich wie folgt:

- Von 20 bis ca. 22 Uhr Eröffnung der organisatorischen Aufgaben zur Vorbereitung und Durchführung der Kirmes
- Ab ca. 22 Uhr werden durch die Platzmeister bei allen Burschen die Pflichtlieder, wie

Burschenlied, Eichsfeldlied, Es scheint der Mond so hell...und gleich auf.... abgefragt, danach werden in gemütlicher Runde bei Schnaps und Bier traditionell überlieferte Lieder gesungen.

- Um 24.00 Uhr wird mit dem Singen des Burschenliedes die Versammlung beendet.

Neben diesen Versammlungen gibt es einen erheblichen Aufwand an Arbeit in der Freizeit für die Platzmeister und Burschen zur Realisierung der angesprochenen organisatorischen Aufgaben. Die Feierlichkeiten der großen Kirmes beginnen am Samstag, dem Vorabend des Festes um 17 Uhr mit dem Ritual des Ausgrabens der Kirmes am Beuertor. Dazu marschieren die Burschen mit der Blaskapelle von der Gaststätte "Zum Burgtor" durch das Dorf zum Beuertor. Unterwegs machen sie Halt an der neu gepflanzten Dorflinde am historischen Anger und singen das Eichsfeldlied. Das Ausgraben der Kirmes erfolgt in der Form, daß 5 Flaschen Korn als "Kirmesgold" in einem vorgeschriebenen Ritual ausgegraben werden. Im Vorfeld wurden durch einen Unbeteiligten in einen bestimmten Umfeld die Flaschen unter der Grasnarbe am Beuertor vergraben. Der jüngste Kirmesbursche muß durch Ausgraben mit dem Spaten sie finden. Begleitet wird diese Zeremonie durch das Austrinken der gefundenen Flaschen und des Ausrufen bestimmter Schlachtrufe. Nach Beendigung dieses Brauches ist es dunkel geworden und die Kirmesburschen ziehen mit brennenden Fackeln und in Begleitung der Blaskapelle zurück zur Gaststätte. Nach einer kurzen Pause beginnt um 20 Uhr der Kirmestanz. Der erste Höhepunkt der Kirmes ist der Kirmessontag mit dem Gottesdienst. Die Gemeinde feiert in liturgisch würdiger Form das Patronatsfest. Zum Geläut der Glocken versammeln sich die Kirmesburschen in festlicher Kirmesburschentracht mit der Blaskapelle vor dem Pfarrhaus, um den Pfarrer abzuholen. (Fortsetzung S. 14)

Fußbodenbeläge
S. FRITSCH
37327 Beuren, Klosterstr. 21
Tel./Fax: 03 605 / 50 08 32
vom Fachmann verlegt

Kirmes heute

Fortsetzung von S. 13:

Die Kirche, der Gottesdienst, übervoll und feierlich, geprägt durch festliche Kleidung, Weihrauch, Blasmusik und Chorgesängen. Ertönt dann „Ein Haus voll Glorie schauet“ begleitet von den Blasmusikern, dann wird es so manchem warm. Hier erlebt man ein Glücksgefühl, ein Teil dieser Gemeinde zu sein.

Nach der Kirche geht die Gemeinde geschlossen zum Friedhof, um derer zu gedenken die in diesem und für dieses Dorf gelebt haben. Während der Pfarrer die Gräber segnet spielt die Blaskapelle die Melodie „Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh“ Diese Melodie ist immer wieder ein bewegendes Erlebnis an diesem Ort. Nach dem Verlassen des Friedhofs ist der weitere Weg dann unbeschwerter, die Kirmesburschen und ein großer Teil der Beuerschen und Gäste begeben sich zum musikalischen Frühschoppen. Am Sonntagnachmittag kommt der Beuersche Nachwuchs beim Kindertanz zu seinem Recht. Neben dem Tanz gibt es Spiele und andere Überraschungen. Am Abend um 20 Uhr beginnt dann wieder der

Kirmestanz.

An beiden Abenden des Kirmestanzes wird um 24 Uhr gemeinsam das Burschenlied gesungen. Hier werden altgewordene Kirmesburschenherzen wieder jung. Der zweite Höhepunkt der Kirmes ist der Frühschoppen am Kirmesmontag mit zünftiger Blasmusik und Schlachteplatten.

Dieser Gedanke kam vor einigen Jahren auf und ist heute nicht mehr wegzudenken. Es ist ein Frühschoppen mit Jung und Alt, mit Kind und Kegel.

Dieses Beisammensein von Jugend und Älteren ist wertvoll und verdeutlicht das lebendige Interesse aneinander. Im Vorfeld des Frühschoppen holen die Kirmesburschen und die Blaskapelle den Bürgermeister ab und begleiten ihn zum Festsaal. Im Anschluß daran marschieren die Burschen mit Kapelle zur Grundschule und bringen ein Ständchen. Hierbei wird der Schulunterricht beendet und die Kinder begleiten die Burschen zum Saal. Damit wird der Frühschoppen offiziell begonnen.

Man ißt und trinkt, man erzählt, lacht und singt.

Dieser Frühschoppen läßt ein

ganzes Dorf zum Zeichen werden, für das, worauf es wirklich ankommt: Die Arbeit ist nicht die erste Bestimmung des Menschen, sie dient ihm, damit er in Freiheit und Muße Mensch sein kann.

Um 12 Uhr wird gemeinsam das Burschenlied gesungen und danach ist der Frühschoppen offiziell beendet.

Die Kirmesburschen verlassen den Saal und bereiten sich auf den Kirmesumzug mit Hammelausreiten vor.

Der Kirmesumzug ist ein weiterer Höhepunkt. Auch er hat seine Vorschriften aus Überlieferungen. Er besteht aus zahlreich gut dekorierten Festwagen. Dabei lassen sie es nicht an einem gewissen Maß von Satire fehlen in Bezug auf lokale, gesellschaftliche Belange.

Der Kirmesumzug zieht mit Blasmusik durch das Dorf hin zu Handwerkern, gemeindlichen Einrichtungen und zum Pfarrer. Die Platzmeister begeben sich jeweils in das Haus zu dem, der ein Ständchen bekommen soll. Aus den Fenstern ertönen Hochrufe, begleitet durch den Tusch der Blaskapelle. Die Kirmesburschen werden dann mit einem Schnäpschen und einer Geldspende zufriedengestellt.

Der Kirmesumzug dauert bis

zum späten Nachmittag. Abends ist wieder Kirmestanz mit einer Wertung der Kirmes. Dazu ist um 22 Uhr das traditionelle Einmarschieren der Kirmesburschen. Der erste Platzmeister dankt allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung mitgewirkt haben. Danach wird der Kirmesumzug ausgewertet.

Zum Schluß wird gemeinsam das Burschenlied gesungen. Die Beuerschen ziehen bei diesem Gesang alle Register. Danach gibt es noch ein paar Extrarunden und weiterhin Tanz bis zum Ende. Am Dienstag treffen sich alle Kirmesburschen zur Auswertung der Kirmes und zum Rasieren der Jung-Kirmesburschen. Das Rasieren der Jung-Kirmesburschen ist ein Ritus der Aufnahme in den Kreis der Männlichkeit.

Am Sonntag nach der Kirmes wird die Kirmes feierlich begraben. Dazu marschieren die Burschen mit der Blaskapelle zur Stätte des Begräbnisses ans Beuertor. Als Sinnbild des Bewahrens der Lebensfreude wird eine Schnapsleiche und die leeren Schnapsflaschen des ausgegrabenen Kirmesgoldes begraben. Nach der Zeremonie wird das Burschenlied gesungen und mit brennenden Fackeln zum Saal zurückmarschiert und die Kirmes beendet.

Eichsfelder Spezialitäten
Party-Service
Freihaushlieferung

ausgesuchte Qualität -
stets frisch aus Meisterhand

Fleischermeister
MICHAEL GORSLER
37327 Beuren Bahnhofstraße 12
☎ 0 36 05 / 51 28 25

Lassen Sie sich verwöhnen!

- Beratung Erdgas · Flüssiggas
- Heizungsbau Gas, Öl, Feststoffe
- Schornsteinsanierung
- Sanitärarbeiten Bad, Küche, Haus
- Klempnerarbeiten
- Be- u. Entlüftungen
- Kundendienst

Manfred Langl
Klempner-, Installations- und Heizungsbaubetrieb
37327 BEUREN
☎ 0 36 05 / 51 28 10

Ehrentafel

der namentlich bekannten Platzmeister vergangener Jahre des Kirmesburschenvereins Beuren

Jahr	1. Platzmeister	2. Platzmeister	jüngster Bursche
1946	Hermann Kesting	Robert Eckardt +	
1947	Gerhardt Riethmüller	Robert Eckardt +	
1948	Gerhardt Riethmüller	Erich Schönekas	
1949	Martin Gerlach	Josef Ziegler +	
1950	Hermann Kesting	Rudolf Huke +	
1951	Rudolf Huke +	Meinholf Freund	
1952	Josef Haase	Clemens Bachmann	
1953	Josef Haase	Clemens Bachmann	
1954	Arnold Adler	Heinz Schneider	
1955	Josef Haase	Günther Osburg	Horst Splett
1956	Albert Hunold+	Günther Osburg	Helmut Schneider
1957	Hermann Gutberlet	Heinrich Hunold	Werner Seidel
1958	Erich Eckardt	Horst Splett	Gerhard Hunold
1959	Horst Splett	Fritz Reinhold	Gerhard Kunzler
1960	Erich Eckardt	Günther Osburg	Friedwald Huke
1961	Karl-Heinz Huke	Kurt Rohs	Wifried Splett
1962	Karl-Heinz Huke	Gerhard Kunzler	Wolfgang Seidel
1963	Wilfried Splett	Gerhard Haase	Gerhard Reinhold
1964	Gerhard Haase	Gerhard Rogge	Franz Dröbler
1965	Wolfgang Seidel	Franz-Josef Kruse	Johannes Eckardt
1966	Wolfgang Seidel	Heinz Ziegler +	Alfred Kirchberg
1967	Heinz Ziegler +	Wolfgang Werner	Rainer Keppler
1968	Hubert Thume	Alfred Kirchberg +	Siegbert Aschoff
1969	Karl-Josef Schäfer	Gerhard Schäfer	Hans-Rudolf Bachmann
1970	Karl-Josef Schäfer	Erich Glorius	Ludwig Eckardt
1971	Walter Hesse	Karl-Josef Brinkmann	Manfred Huke
1972	Rudi Seidenstücker	Volker Saul	Ulrich Kehrel
1973	Johannes Eckardt	Josef Oberthür	Wiegbert Schönekas
1974	Wiegbert Schönekas	Manfred Ziegler	Karl-Heinz Weber
1975	Rudi Seidenstücker	Günther Bachmann	Berthold Beume
1976	Walter Hesse	Norbert Köhler	Rüdiger Glorius
1977	Ingolf Schäfer	Karl-Josef Vogler	Norbert Gunkel
1978	Thomas Gutberlet	Werner Eckardt	Frank Gutberlet
1979	Gerhard Hunold	Günther Köhler	Uwe Saul
1980	Werner Eckardt	Thomas Gutberlet	Matthias Saul
1981	Roland Senft	Erhard Poche	Olaf Müller
1982	Matthias Saul	Jürgen Rückemesser	Stefan Kunzler
1983	Roland Senft	Erhard Poche	Thomas Kehrel
1984	Michael Gosler	Georg Haase	Uwe Pelzer
1985	Dietmar Göhlich	Wolfgang Schäfer	Michael Auge
1986	Stefan Oberthür	Dietmar Göhlich	Peter Kulpe
1987	Uwe Kaufhold	Richard Gunkel	Frank Bitterlich
1988	Olaf Schütze	Peter Kulpe	Jürgen Ziegler
1989	Peter Kulpe	Jens Auge	Klaus Hunold
1990	Maik Haase	Richard Gunkel	Dominik Werner
1991	Georg Langel	Maik Reinhold	Christian Kuna
1992	Hartmut Wilhelm	Klaus Hunold	Tino Ziegler
1993	Hartmut Wilhelm	Matthias Schütze	Thomas Hofmeister
1994	Klaus Hunold	Hartmut Wilhelm	Marco Linnekuhl
1995	Stefan Hunold	Silvio Haase	Markus Eckardt
1996	Stefan Hunold	Silvio Haase	Patrick Schönekas

Der Ablauf des Traditionsfestes „120 Jahre große Kirmes“ als kultureller Höhepunkt in unserem Dorf

Der Auftakt zur Vorbereitung des Jubiläums „120 Jahre große Kirmes“ war die Versammlung der noch lebenden Platzmeister der Kirmes vergangener Jahre und der amtierenden Platzmeister der Kirmes 1995.

Erschienen waren eine Vielzahl ehemaliger Platzmeister.

Der Älteste anwesende ehemalige Platzmeister war Hermann Kesting, Platzmeister der ersten Nachkriegskirmes 1946.

Schwerpunkt der Versammlung war die Vorbereitung und Durchführung des Jubiläums „120 Jahre Große Kirmes“. Bei der Diskussion spürte man, daß die Herzen der Altplatzmeister jung geblieben waren und es noch für eine künftige Kirmesfeier schlug.

Man einigte sich dahingehend, daß die Vorbereitung der Jubiläumskirmes 1996 getrennt erfolgt, d. h. getrennte Durchführung der Versammlungen. Verantwortlich für die Jubiläumskirmes 1996 blieben die Kirmesburschen der Kirmes 1995/96.

Die Altplatzmeister werden sich in Abstimmung mit den Platzmeistern der Kirmes 1996 in die Feierlichkeiten einbringen, um die Jubiläumskirmes zu einem Höhepunkt in unserem Dorf werden zu lassen.

Die Altplatzmeister wählten bei der Auftaktversammlung gleich den 1. und den 2. Platzmeister der Altplatzmeister.

Als 1. Platzmeister der Altplatzmeister wurde Josef Haase und der 2. Platzmeister der Altplatzmeister wurde Walter Heise gewählt.

Die Versammlungen der Burschen und der Altplatzmeister zur Vorbereitung der Jubiläumskirmes verliefen nach altem Ritual, wie bereits beschrieben. Der Ablauf der Jubiläumskirmes ist wie folgt vorbereitet und abgestimmt:

Er erfolgt im Grundsatz her analog dem Ablauf der in dem Artikel „Kirmes heute“ beschrieben wurde.

Durch die Altplatzmeister wird dieser Ablauf in geeigneter Form ergänzt und nachfolgend dargestellt:

Kirmessamstag

Ausgraben der Jubiläumskirmes - die Altplatzmeister marschieren gemeinsam mit den Kirmesburschen zum Beuertor. Unterwegs wird halt gemacht am Marktplatz vor der Kirche und Aufstellung bezogen.

Der Bürgermeister wird dann gemeinsam mit dem Pfarrer die Kirmes - das Kirchweihfest, das Traditionsfest des Dorfes würdigen.

Die Burschen und Altplatzmeister singen gemeinsam mit den Beuerschen und Gästen das Eichsfeldlied. Danach geht der Marsch weiter zum Beuertor, wo die Jubiläumskirmes 1996 gemeinsam ausgegraben wird. Der Rückmarsch zum Festsaal erfolgt auch gemeinsam.

Der Aufmarsch der Platzmeister und der Kirmesburschen der Kirmes 1996 wird anlässlich des Jubiläums auch durch ein Nachwuchs-Platzmeister und seinem Platzmeistermädchen begleitet.

Dieser Aufmarsch wird dann Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft symbolisieren, als Zeichen des sicheren Weitertragens der Tradition der Kirmes.

Kirmessonntag

Gemeinsamer Kirchgang und Gang zum Friedhof in festlicher Kirmesburschentracht. Danach gemeinsamer Frühschoppen auf dem Saal.

Kirmesmontag

Gemeinsames Abholen des Bürgermeisters zum Früh-

schoppen und Sitzen in gemeinsamer Runde beim Frühschoppen.

Beteiligung am Festumzug, wobei ein Anteil der jüngeren Platzmeister zwei Festwagen gestalten und dekorieren, und der Rest gemäß der alten Tradition auf Leiterwagen mitführt. Die Altplatzmeister hoffen auf dieser Weise der Tradition und Brauchtumpflege für die Jugend ein Zeichen gesetzt zu haben.

120 Jahre Große Kirmes in Beuren 19. bis 26. Oktober

STIHL
DIENST
PROFI-SERVICE



STIHL Heckenscheren
von 0,66 kW (0,9 PS)
bis 0,7 kW (0,95 PS)



STIHL Motorsägen
von 1,2 kW (1,6 PS)
bis 6,3 kW (8,6 PS)



STIHL Hochdruckreiniger
von 90 bis 215 bar
Arbeitsdruck



STIHL Sprüh- und Blasgeräten
von 0,65 kW (0,9 PS)
bis 2,5 kW (3,4 PS)



STIHL Motorsensen
von 0,7 kW (0,95 PS)
bis 2,8 kW (3,8 PS)



STIHL Universal-sauger
mit Behälter-
volumen von
27 l bis 48 l

Mit Prädikat STIHL.

Motorsägen, Motorsensen, Freischneider, Heckenscheren, Reinigungsgeräte, Sprüh- und Blasgeräte. Spitzentechnik der weltweit führenden Motorsägenmarke. In erstklassiger Markenqualität und mit beispielhaftem Service. **STIHL®**



Metall GmbH „Leinetal“
Elektrowerkstatt Beuren
Fachwerkstatt für Elektromotoren, Generatoren,
Elektrowerkzeuge, Haushalts- und Gartengeräte
37327 Beuren, Halle-Kasseler-Str.10
☎(03605)501270; Fax(03605)512654



Die Unternehmen des Ortes - die Wirtschaftskraft für unsere Entwicklung

Ein altes Sprichwort sagt: „Wer feste arbeitet soll auch feste feiern“ und somit wären wir bei der Kirmes durch Arbeit. Die Kirmes in Beuren wird im Oktober nach beendeter Ernte gefeiert. In der vergangenen Zeit war im Eichsfeld der Haupterwerb zum Leben die Landwirtschaft.

Durch den vollzogenen Strukturwandel sind andere Wirtschaftszweige entstanden und in den Vordergrund gerückt. Nach der Wende bestand auch für uns als Gemeinde die Aufgabe, einen Beitrag zu leisten zu Bewältigung des Strukturwandels.

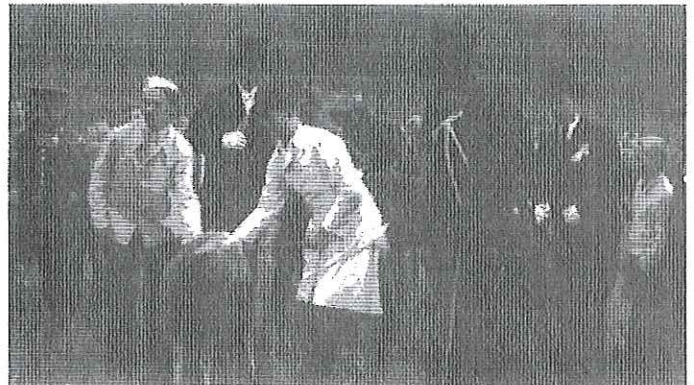
Der Strukturwandel beinhaltet die Umgestaltung der sozialistischen Planwirtschaft in die

Marktwirtschaft.

In Beuren haben sich eine Vielzahl von Unternehmen umgestaltet und neu angesiedelt. Unternehmen bedeuten für die Menschen Arbeit und Lohn. Die Kirmes ist ein Fest, das alle feiern. Das Feiern von Festen kostet Geld, somit besteht ein Zusammenhang zwischen den Unternehmen mit ihren Arbeitsplätzen und das zünftige Feiern der Kirmes durch die Menschen des Ortes.

In der Festschrift „120 Jahre große Kirmes“ möchten wir daher den Unternehmern unseres Ortes die Möglichkeit geben sich darzustellen. Sie gehören zum ortsbezogenen Kulturgut, zu Tradition und Brauchtumpflege.

Kirmesbräuche in Bildern Fotos aus vergangenen Jahrzehnten



Abholen des Hammels vor dem Dorf im Jahre 1946.



Der Leiterwagen als Fuhrwerk - Clemens Eckardt, 50 Jahre Gespannführer beim Kirmesumzug, davon 40 Jahre Gespannführer des Leiterwagens der Blaskapelle. (Bild oben)

Bild links: Kirmesbursche Paul Huke - ein Legendar der Beuerschen Kirmes. Er war über 40 Jahre als Kirmesbursche mit dabei. Dank gilt allen, die die Fotos zur Verfügung stellten. Für die Fortsetzung werden noch historische Fotos gesucht.



Jörg Eckardt
FLIESENLEGERMEISTER
Verlegung und Verkauf

Kallmeröderstraße 16, 37327 Beuren
Telefon/Fax 0 36 05 / 51 88 36

Auto - Technik - Fischer



DAEWOO



Vertragshändler
Neu- und
Gebrauchtwagen

Reparaturen aller PKW's & Kleintransporter
- Reifenservice - Unfallkomplettservice
- TÜV / ASU

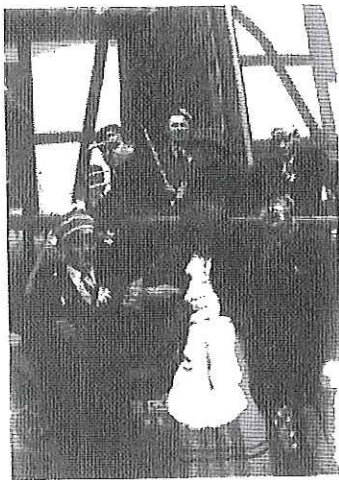
Beuren, Dünblick 5, ☎ 03605 / 50 99 84



Ulrich Kehrel
MALERMEISTER

- Ausführung aller Malerarbeiten
- Wärmedämmung
- Gerüstbau

Klosterstraße 12 • 37327 Beuren
☎ 03605 / 51 88 51



Die 1. und 2. Platzmeister von Beuren - früher und heute

Bild links oben ist eine Aufnahme aus dem Jahre 1938. Vorn links ist der 2. Platzmeister August Gutberlett.

Das Foto in der Mitte wurde im Jahre 1946 aufgenommen. Damals war Hermann Kesting 1. Platzmeister (mit Schnapsflasche).

Kirmes 1995 - das rechte Foto oben mit dem 1. Platzmeister

Josef Haase. Er hat in der Platzmeisterkutsche Platz genommen. Das nebenstehende Foto ist neueren Datums. Nämlich von der Kirmes 1995/96. 1. Platzmeister war Stefan Hunold (sitzend links) und 2. Platzmeister Silvio Haase (rechts neben Stefan Hunold). Sie sind verantwortlich für die Jubiläumskirmes im Oktober 1996.



Die Vereinsfahne - ein Symbol, ein Zeichen des Vereins

Ein gebürtiger Beuerscher, der im Elternhaus, in der Kindheit und Jugend die Schule von Tradition und Brauchtumpflege erlbt hat und in der Fremde wohnt, hatte zum Jubiläum „100 Jahre Große Kirmes“ sein Heimatgefühl unter Beweis gestellt.

Rudi Breitenstein übergab den Kirmesburschen zur Jubiläumskirmes 1976 die auf dem Foto abgebildete Burschenfahne als Geschenk. Sie wurde extra angefertigt und war für die Beuerschen ein Schmuckstück. Die Freude war dementsprechend. Doch sie währte nicht lange. Denn die Fahne war bald verschwunden. Bis zum heutigen Tag ist sie nicht wieder aufgetaucht.

Die Beuerschen, ob jung oder alt, würden sich sehr freuen, wenn sie eines Tages den Burschenverein als Symbol wiederzieren würde. Doch wann das

ist, ist genauso ungewiß, wie der Verbleib der Fahne.

Für Beuren wäre es sicherlich mehr als eine schöne Sache, sollte diese Fahne jetzt zur 120jährigen Kirmesfeier von irgendwo wieder auftauchen. Sie wäre eine Bereicherung für das Fest.



**Elektromotoren-Elektrowerkzeuge-Druckluftwerkzeuge
Kompressoren-Stromerzeuger-Pumpen
Werkzeuge und Zubehör**

Verkauf & Reparaturen

Bertram Saul

Elektromaschinenbau

Meisterbetrieb

**Weidengraben 5
37327 Beuren**

**Tel: 03605-518853
Fax: 03605-501278**



**CONTAINERDIENST &
INDUSTRIEENTSORGUNG**

MÜLLER

- Schrott- und Metallhandel
 - Abrucharbeiten
- Sonderabfallentsorgung
- Kühlgeräteentsorgung
- Container von 3- 40 m³
 - Entrümpelungen
 - Beräumungen
 - Kleintransporte

Halle-Kasseler-Str. 2b - Beuren
Tel. 03605-51 87 01, Fax: 51 22 89

BÄCKEREI
Bäckerei-Leinfelde
Schillerstr. 18 / Südstadt

Nahkauf-Lebensmittel & Backwaren
Beuren / H.-Kasseler Str. 11

Ing. Walter Thume

Bäckereifiliale-Mühlhausen
Steinweg 82

Beuren, Hauptstraße 4

Tel. 03605/ 50 90 16



Traudel Denninger

Physiotherapeutin

- Krankengymnastik
 - Fangotherapie
 - Massagen
 - Elektrotherapie
 - Extensionen
 - Kryotherapie
- Rasenberg 2
37327 Beuren**
☎ 03605 / 50 22 15

Die Seniorenkirmes in Beuren

Im Januar 1993 gründete sich der Verein Seniorenclub „Scharfenstein“. Neben vielen anderen inhaltlichen Aktivitäten geht es beim Seniorenclub auch um Tradition und Brauchtumpflege, so auch um die Kirmes. Bei den Feierlichkeiten der Kirche und der Kirmesburschen bezüglich des Festes Kirmes sind die Senioren entsprechend ihrer Möglichkeiten mit dabei. Es geht ja auch hier um das Beisammensein von Jugend und Alten. Schön, wenn sich der junge Mensch in seiner

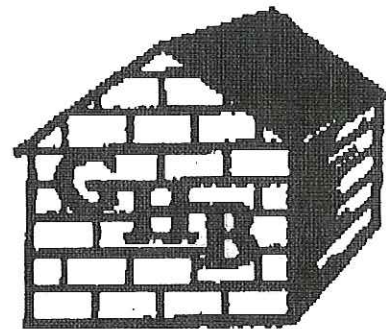
Achtung dem Alter gegenüber übt, schön aber auch, wenn der Betagte die anderen Interessen der Jugend liebevoll verstehen lernt. Dies zu tun ist wertvoll und verdeutlicht das lebendige Interesse zueinander. Der Donnerstag nach Kirmes bleibt den Senioren vorbehalten, hier feiert der Seniorenclub die Seniorenkirmes.

Nachmittag geht die Feier los mit Kaffee und Kuchen, Plaudereien und Späßen und hört am Abend bei Schlachteplatte und Blasmusik erst auf.

Gebr. Hunold Bau OHG
Hirttor 10 • 37327 Beuren

☎ 03605 / 51 88 54 oder 51 88 60

Fax 03605 / 51 88 54



- Maurer-, Putz-, und Betonarbeiten
- Wärme- und Dämmfassaden
- Estricharbeiten
- moderner Innenausbau

Wir renovieren, restaurieren und **BAUEN.**



FLEISCHEREI
REIMANN & BÖNING

Unsere Empfehlung:

- Ständig schlachtfresches Fleisch aus unserer Region
 - Jeden Donnerstag Schlachtfest in allen Filialen
 - Original Eichsfelder Spezialitäten frisch und schmackhaft
- Nutzen Sie unser reichhaltiges Imbiss-Angebot.
Täglich wechselnde Gerichte



37327 Beuren • Dünblick 35

☎ 03605 / 50 90 24

Veranstaltungsplan 120 Jahre Große Kirmes in Beuren

Samstag, 19. Oktober 1996

17.00 Uhr

Würdigung des Traditionsfestes "120 Jahre Große Kirmes" auf dem Marktplatz bei der Kirche und Ausgraben der Kirmes am Beuertor

20.00 Uhr

Kirmestanz mit "Impression"

Sonntag, 20. Oktober 1996

9.00 Uhr

feierliches Kirmeshochamt und gemeinsamer Gang zum Friedhof

10.00 Uhr

Frühschoppen mit Blasmusik der Blaskapelle Beuren

14.00 Uhr

Kindertanz

20.00 Uhr

Kirmestanz mit "Flamingo"

Montag, 21. Oktober 1996

9.00 Uhr

Frühschoppen mit Schlachteplatte und Blasmusik der Westerwaldmusikanten

13.00 Uhr

Festumzug mit Hammelausreiten

20.00 Uhr

Kirmestanz mit den Westerwaldmusikanten

Freitag, 25. Oktober 1996

20.00 Uhr

Jugendtanz mit "Filterlos"

Samstag, 26. Oktober 1996

17.00 Uhr

Kirmesbeerdigung

Eine weitere Sonderausgabe nach der 120jährigen Kirmes wird folgen.



37351 Dingelstädt
Heiligenstädter Straße 44

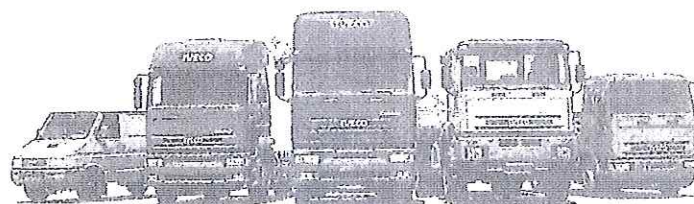


036075 / 62 293



Autohaus „Drei Linden“ GmbH
Vertragshändler

Starke Leistung in allen Klassen.



IVECO

Geschäftsführer: Klaus-Dieter Funke, Beuren